

Unsere Forderungen:

Eine Wende in der EU-Subventionspolitik, die zu einer ökologisch verträglichen und tiergerechten Landwirtschaft beiträgt.

Die Direktzahlungen für Kleinbetriebe und Öko-Höfe sind bei einer gleichzeitigen Verminderung der Fördergelder für die Intensivlandwirtschaft zu erhöhen. Die Subventionen müssen strikt an den sozialen und ökologischen Nutzen für die Gesellschaft gebunden werden.



Foto: soylent-network.com

Wir fordern die sofortige Abschaffung jeglicher Export-Subventionen. Im Gegenzug sind die Prämien für die Stilllegung landwirtschaftlicher Flächen anzuheben. Die bäuerliche Landschaftspflege ist durch Sonderprämien zu vergüten. Subventionen für tierquälerische Großmastbetriebe und ähnliche „Tierfabriken“ sind gänzlich zu streichen. Die Produktionsmenge von Milch, die so genannte Milchquote, ist kontinuierlich zu reduzieren. Die Betriebsumstellung auf eine rein pflanzliche Landbewirtschaftung ist durch EU-Fördergelder zu unterstützen.

Warum uns wählen?

Wir denken ökologisch (ganzheitlich) und sind deshalb der kompetente Ansprechpartner, weil wir auf viele Probleme von heute mit zukunftsweisenden Ideen und Konzepten reagieren können.

Wir gehen nicht am Gängelband der großen Wirtschaftsverbände wie andere Parteien.

Wir vertreten unsere Positionen, auch wenn wir damit gegen den Strom schwimmen!

Eine Stimme für uns ist keine verlorene Stimme, denn je mehr Wähler uns wählen, desto mehr werden sich die etablierten Parteien, um den kleinen Konkurrenten auszuschalten, unserer Themen und Ziele annehmen. Durch jeden Wahlerfolg nehmen wir somit Einfluss auf die Politik!

Wir sind die erste und einzige Partei in unserem Land, die sich gleichermaßen konsequent für Menschen **und** Tiere **und** Umwelt einsetzt.

www.tierschutzpartei.de

Überreicht durch:

Mensch Umwelt Tierschutz

- Die Tierschutzpartei -

**Damit die Zukunft eine
Chance hat!**



Agrarsubventionen:

**Verschwendung von
Steuergeldern!**

EU-Agrarsubventionen - ein Skandal!

Wussten Sie, dass der EU-Agrarhaushalt 2008 rund 55 Milliarden Euro betrug?

Mehr als ein Fünftel davon zahlten die deutschen Steuerzahler! Wussten Sie, dass die Ver(sch)wendung der EU-Agrarsubventionen von den deutschen Politikern bis Ende 2008 absichtlich verschleiert wurde?

Der Grund: Die Subventionen werden nicht nach sozialen und ökologischen Kriterien (Schaffung neuer Arbeitsplätze, Umwelt- und Klimaschutz) verteilt. Großbetriebe mit Massentierhaltung und naturzerstörenden Monokulturen erhalten mehr als 300.000 € pro Jahr, während kleinbäuerliche Betriebe mit weniger als 12.000 € pro Jahr subventioniert werden.

Großgrundbesitzer werden von der EU reich beschenkt, z.B. der britische Thronfolger Prinz Charles, der 2004/2005 für seine Landgüter rund 990.000 € an EU-Geldern bezog. Kleine Familienbetriebe hingegen - oft auch Bio-Bauernhöfe - gehen pleite!

Sogar Fluglinien und Luxus-Kreuzfahrtschiffe erhalten Subventionen, weil ihre Passagiere bei Reisen ins EU-Ausland Mahlzeiten aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu sich nehmen und dies einem Export gleichgesetzt wird.

Zu den Profiteuren der verfehlten Subventionspolitik der Europäischen Union zählen aber auch internationale Großkonzerne. So hat allein der Schweizer Agrarriese Nestlé in den Jahren 2003/2004 fast 44 Millionen Euro kassiert!

Die Verlierer: Kleinbetriebe und Umwelt!

Je größer und technisierter der Hof, desto mehr Gelder kommen aus Brüssel! Für die arbeitsintensive Bio-Landwirtschaft bedeutet dies eine Wettbewerbsverzerrung. Verlierer sind deshalb vor allem die kleinen Betriebe, die ums Überleben kämpfen. So hat sich die Anzahl der Bauernhöfe von 1980 bis heute mehr als halbiert.



Foto: aboutpixel.de / Mais hellhunter © 2 k

Die Landwirtschaft trägt in Deutschland mit 14 Prozent zur Klimaerwärmung bei. Bislang fehlen politische Zielvorgaben aus Brüssel, um die landwirtschaftlichen Emissionen von Methan und Lachgas zu reduzieren. Doch damit nicht genug: Durch die verstärkte Subventionierung der Intensivlandwirtschaft mit ihren großen Tierbeständen und Monokulturen wird unsere Umwelt nachhaltig geschädigt.

Durch den Einsatz von Pestiziden kommt es zu einem Rückgang der Artenvielfalt. Die Gülle, die durch die Massentierhaltung anfällt, verseucht überdies unser Grundwasser. All dies wird mit Subventionen „belohnt“!

Die „Dritte Welt“ wird noch ärmer!

In der EU wird mehr Milch und Fleisch produziert als verbraucht. Die Überschüsse werden zu Dumping-Preisen in so genannte Entwicklungsländer exportiert, was dazu führt, dass dort die Lebensgrundlagen der einheimischen Bauern vernichtet werden. Sie können nicht mit den billigen, subventionierten Lebensmitteln aus der EU konkurrieren.

Wussten Sie, dass Schweinefleisch aus der EU beispielsweise in Kamerun für 1 € pro kg verkauft wurde, während die gleiche Ware aus landeseigener Produktion 2,50 € kostete? Die EU subventionierte jedes Kilo Fleisch mit 31 Cent.

Wussten Sie, dass die bei uns immer weniger nachgefragten Schenkel, Flügel, Häuse und Innereien von subventionierten Hühnern in Afrika landen - zu einem Dumping-Preis von 1,44 €? Dagegen haben die dortigen Züchter mit einem Kilopreis von 2,40 € keine Chance!

Schätzungen zufolge werden rund 30.000 Tonnen „EU-Fleisch“ pro Jahr nach Westafrika exportiert. Das führt zu einem Verlust von 200.000 Arbeitsplätzen vor Ort. Da in Afrika mit einem Vollarbeitsplatz bis zu 7 Menschen ernährt werden, folgt daraus, dass ungefähr 1,4 Millionen Menschen durch diese Exporte in die Armut getrieben werden. Mit ihren Agrarsubventionen verfolgt die EU eindeutig neokoloniale Ziele: die wirtschaftliche Vormachtstellung in Afrika. Und wir Steuerzahler finanzieren die Verelendung der afrikanischen Bevölkerung mit!